



Michaela Weingartner und Franz-Xaver Zeller als Mascha und Nico in „Wasserstoffbrennen“ – zu sehen am 11. Mai auf der Bühne des Ludwig-Harms-Hauses in Bremervörde.

Fotos: ZTM

„Wir atmen die gleiche Luft wie die Schauspieler – alles kann passieren“

Die Arbeitsgruppe Theater des Kultur- und Heimatkreises (KuH) Bremervörde bringt das Stück „Wasserstoffbrennen“ von Leon Engler als Gastspiel des Zentraltheaters München am Sonnabend, 11. Mai, auf die Bühne des Bremervörder Ludwig-Harms-Hauses (wir berichteten). BZ-Redakteur Thomas Schmidt sprach mit Simon Riggers, Intendant des Zentraltheaters, über das Zwei-Personen-Stück, über seine ganz besondere Verbindung zu seiner Heimatstadt Bremervörde, über den Zauber der Live-Erfahrung eines Theatererlebnisses und über seine Wünsche an den Bremervörder Bürgermeister.

„Wasserstoffbrennen“ wird an Ihrem Theater in München mit großem Erfolg aufgeführt. Was ist aus Ihrer Sicht, das Besondere an dem Stück und an der Inszenierung?

Wir sprechen mit diesem Stoff eine große Zielgruppe an. Im Alter von 16 bis 96 Jahren findet sich jeder in diesem Stück wieder. Es wird gelacht, geweint und später (hoffentlich) darüber nachgedacht. So muss Theater sein.

Inwiefern sind Sie davon überzeugt, dass das Thema und die Inszenierung alle Generationen ansprechen wird?

Weil Liebe alle Generationen betrifft!

Nach der Aufführung ist eine Podiumsdiskussion vorgesehen. Was würden Sie sich von der Diskussionsrunde wünschen?

Dass die Besucher sich einfach trauen, und mutig ihre Fragen stellen. Nach jeder Vorstellung mische ich mich unter die Zentraltheater-Zuschauer und bin ganz berührt, was das Publikum empfindet.

Früher hatten die Theatermacher nur die „Konkurrenz“ von TV und Kino. Heute haben die Menschen durch Streamingdienste und andere Internetaktivitäten ein noch knapperes Zeitbudget, um Kultur im Theater zu erleben. Wie kann es gelingen, Menschen heute für Theater zu begeistern?

Ich hatte vor Kurzem den Hollywood-

Schauspieler Sebastian Koch (Oscarnominierung „Das Leben der Anderen“ und „Werk ohne Autor“) bei mir im Theater. Er hat über die Faszination des Liveerlebnisses gesprochen. Dem würde ich mich gerne anschließen. Die Auswahl auf Netflix, Amazon und Co. ist riesig und jederzeit abrufbar. Eine Theatervorstellung gibt es nur einmal. Wir atmen die gleiche Luft wie die Schauspieler, alles kann passieren – nur dieses eine Mal. Das gibt es nur beim Theater. Das motiviert mich. Bei jeder Probe – bei jeder Vorstellung.

München hat eine sehr lebendige Theaterszene. Was ist die größte Herausforderung, ein privates Theater zu führen?

Mein Theater ist zwar von der Stadt München gefördert, aber im Gegensatz zu den größeren Häusern verfügen wir über kleinere Mittel. Ich muss bei der Stoffauswahl schneller beziehungsweise cleverer sein und hoffen, dass ich die Stückrechte von noch unbekanntem Autoren vor deren Durchbruch finde und erwerbe. Das ist bei „Wasserstoffbrennen“ sehr gut gelungen.

Sind bereits für das nächste Jahr Kooperationen mit dem Kultur- und Heimatkreis geplant?

Ja! Ich habe die Rechte für den Stoff „Absolute Giganten“ erworben. Die Uraufführung wird zeitnah in einem Hamburger



Theater stattfinden. Direkt danach dürfen wir diesen norddeutschen Kinohit inszenieren. Wir haben eine hochwertige Besetzung und würden gerne auf dem „Horizonte Festival 2020“ unser Werk präsentieren. Mit Sandro Kirtzel haben wir den aktuell meistgesehenen Schauspieler Europas mit an Bord. Auch die weiteren drei Schauspieler sind erfolgreiche Darsteller.

Sie haben angedeutet, dass Sie sich für eine Fortsetzung der Kooperation wieder eine Nutzung des Bremervörder Ratssaales wünschen würden. Warum wäre der Spielort für Ihr Projekt besser geeignet als andere Standorte in Bremervörde?

Die Bühnentechnik wäre für das zukünftige Stück wichtiger als bei „Wasserstoffbrennen“. Auch die Requisite ist aufwendiger und braucht mehr Wirkungsplatz. Ich zitiere hier unseren Bürgermeister Detlev Fischer, der am 13. April 2019 in der Bremervörder-Zeitung (ich habe ein ePaper-Abo) richtig gesagt hat: „Was nicht wächst, gedeiht auch nicht“. (Anm. der Redaktion: Anlass war die Debatte über Bauland in Bremervörde). Ich wünsche mir von meiner Heimatstadt mehr Unterstützung. Ich versuche, hochwertiges Theater aus München mit namhaften Schauspielern und Regisseuren mit nach Bremervörde zu bringen. Meine Mitarbeiter vom Zentraltheater haben mehrfach probiert, den direkten Kontakt zum Bürgermeister herzustellen. Das war in München bedeutend einfacher. Hiermit lade ich den Bürgermeister herzlich ein.

Ihr Vater ist Vorstandsmitglied im KuH. Was bedeutet es für Sie als ehemaligem Bremervörder, wieder ein Projekt in Ihrer Heimatstadt verwirklichen zu können?

Heimat muss man gestalten wollen. Hier will ich Verantwortung übernehmen! Als junger Mensch wollte ich zum Film oder Theater. Ich hatte hier eine wunderbare Kindheit, aber bei meinem Berufswunsch konnte mir Bremervörde damals leider keine Türen öffnen. Jetzt bin ich in der glücklichen Lage, etwas zurückgeben zu können. Durch den Kultur- und Heimatkreis hätte ich die Möglichkeit, meine preisge-

» Ich wünsche mir von meiner Heimatstadt mehr Unterstützung. Ich versuche, hochwertiges Theater aus München mit namhaften Schauspielern und Regisseuren mit nach Bremervörde zu bringen. Hiermit lade ich den Bremervörder Bürgermeister herzlich ein. «



Simon Riggers, Intendant des Münchner Zentraltheaters, das gemeinsam mit dem Kultur- und Heimatkreis Bremervörde die Inszenierung „Wasserstoffbrennen“ am 11. Mai im Ludwig-Harms-Haus zeigt.

krönten Arbeiten nach Bremervörde mitzubringen. Natürlich nur, bei entsprechendem Anklang. Ich würde mich sehr freuen, wenn auch theaterfremdes Publikum uns eine Chance geben würde. Ich verspreche, dass ihnen die 70-minütige Aufführung von „Wasserstoffbrennen“ sehr viel Vergnügen bereiten wird.

Karten gibt es hier

» **Die Aufführung** von „Wasserstoffbrennen“ am Sonnabend, 11. Mai, im Ludwig-Harms-Haus beginnt um 19.30 Uhr und dauert rund 75 Minuten; danach ist eine Podiumsdiskussion mit den Akteuren und Machern des Stückes geplant.



» **Karten für „Wasserstoffbrennen“** gibt es im Kundencenter der BREMERVÖRDER ZEITUNG, in der Buchhandlung Morgenstern sowie in der Tourist-Info der Stadt Bremervörde.

» **KuH-Mitglieder** zahlen 15 Euro, Nicht-Mitglieder 18 Euro, Schüler und Studenten nur zehn Euro.



Theaterleiter Simon Riggers (Mitte) mit den beiden preisgekrönten Darstellern des Stücks „Wasserstoffbrennen“: Michaela Weingartner und Franz-Xaver Zeller. Das Bild entstand beim Festakt anlässlich der Theatertage Wasserburg im vergangenen Jahr.